

Mitgliederversammlung FMIK 2022

Vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden**
- TOP 2 Fristgerecht eingegangene Anträge zur Tagesordnung**
- TOP 3 Bestätigung der Tagesordnung**
- TOP 4 Genehmigung des [Protokolls der Jahresmitgliederversammlung 2021](#)**
- TOP 5 Bericht des Vorsitzenden über die Aktivitäten des FMIK e.V. 2021-2022**
- TOP 6 Bericht der Schatzmeisterin**
- TOP 7 Bericht der Kassenprüfer**
- TOP 8 Aussprache über die Berichte**
- TOP 9 Entlastung des Vorstands**
- TOP 10 Wahl einer/s Kassenprüferin/s für die nächsten zwei Jahre**
- TOP 11 Bericht des Direktors des Museums für Islamische Kunst**
- TOP 12 Verleihung des Ehrenpokals für besondere Verdienste um den Verein der Freunde des Museums für Islamische Kunst und des Museums**
- TOP 13 Verschiedenes**

Tagesordnungspunkt 5 - Bericht über die Aktivitäten des Vereins FMIK

Liebe Freundinnen und Freunde des Museums für Islamische Kunst,

gestatten Sie mir, dass ich vor meinem Bericht zweier Menschen gedenke, die zwar nicht Mitglieder unseres Vereins, an unserer Arbeit und an unserem Museum aber immer interessiert waren:

Am 5. Juli 2021 starb allzu früh in Berlin die ägyptische Soziologin Mona Abaza, Professorin an der American University of Cairo, die auch über die Kunst im Ägypten des 20. Jahrhunderts ein wichtiges Buch verfasst hat und eine der ersten war, die die Graffiti-Kultur Kairos nach dem arabischen Frühling beschrieben hat.

Kurz nach seinem 80. Geburtstag verstarb am 16. Dezember 2021 in Wien der bedeutende Iranist Bert G. Fagner, Professor an der FU Berlin, der Universität Bamberg und Gründer des Instituts für Iranistik der Akademie der Wissenschaften in Wien. Bert Fagner war einer, wenn nicht der beste Kenner des modernen Iran, nicht nur seiner religiösen und politischen Entwicklung, sondern auch seiner Kultur bis hin zur Küche. Die Freunde des Museums für Islamische Kunst hatten ihn zu einem Vortrag im Beiprogramm der Ausstellung „Iran – Kunst und Kultur aus 5 Jahrtausenden“ eingeladen, zu dem es dann nicht mehr kam.

Ich komme nun zu meinem Bericht: Unser Verein hat die Herausforderungen der Corona-Pandemie gut bewältigen können. Die Mitgliederzahlen sind nicht nur stabil geblieben, sondern haben sich sogar leicht erhöht. Ich will an dieser Stelle gerne darauf verweisen, dass unser Verein von den gesamten Fördervereinen der Staatlichen Museen zu Berlin zahlenmäßig

der drittgrößte ist, was sicherlich mit der Bedeutung des Museums für Islamische Kunst, aber auch mit dem Engagement der Vereinsmitglieder zusammenhängt.

Zu den Initiativen und Aktivitäten gehören weiterhin die Verwaltung von erfolgreichen Programmen wie „Multaka: Treffpunkt Museum“, das „Syrian Heritage Archive Projekt“, das übrigens im nächsten Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiert, sowie das Bildungsprojekt TAMAM, über die hier schon in den Vorjahren berichtet wurde. Weiter konnte der Verein durch die Verwaltung der Gelder das neue Museums Online-Portal „Islamic Art“ mit realisieren. Das ist natürlich die Gelegenheit, unserer Schatzmeisterin, Cornelia Weber, unser aller Dank auszusprechen für ihren kompetenten und in jeder Hinsicht perfekten Umgang mit dem komplexen Zahlenwerk und den damit verbundenen thematischen Fragen unseres Vereins umzugehen weiß. Vor allem die Mitglieder des Vorstands können beurteilen, was wir an Dir haben, liebe Conny.

Zu danken haben wir auch Herrn Dr. Wolf Dieter Lemke für sein ehrenamtliches Engagement in der Bibliothek des Museums. Ein ebensolcher Dank gilt auch der neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterin in der Bibliothek, Eva-Maria Al-Habib-Mayer. Sie unterstützt seit Mai dieses Jahres das Museums-Team in der Bibliothek.

Lassen Sie mich nun auf einige Neuigkeiten hinweisen. Denn auch die Vortragsprogramme wurden weiter fortgesetzt. In diesem Zusammenhang ist vor allem ein besonderer Aspekt anzusprechen. Die Vorträge fanden, wie Ihnen bekannt ist, Corona bedingt online statt. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Zahl der Zuhörer und -seher fast doppelt so hoch war, wie die der Besucher der Vorträge in persona, bei denen es keine online-Übertragungen gab. Dass wir uns heute zu unserer Mitgliederversammlung in „hybrider Form“ treffen, zeigt, dass der Vorstand sich Gedanken darüber macht, ob und wie diese Form des Programms weiterentwickelt werden kann. So fand 2021 drei Mal unser neues online Format das „Tandem-Sofa“ zur Kalligrafie mit Hassan Massoudy & Karin Adrian von Roques statt, eines in Baku zur Teppichsammlung mit Dr. Shirin Melikova und Anna Beselin und in der Ausstellung „Rembrandts Orient“ im Museum Barberini mit Dr. Ira Oppermann und Katja Şidim.

Im Dezember 2021 konnte die große Sonderausstellung „Iran. Kunst und Kultur aus fünf Jahrtausenden“ trotz Corona und Brexit-Hürden in der James-Simon-Galerie feierlich eröffnet werden. Hierzu hat der Verein ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt, wie z.B. das 3-tägige Filmfestival „Iran Through Different Lenses“ mit anschließenden Gesprächen von Filmschaffenden und Expert*innen. „Iran Through Different Lenses“ ist eine Kooperation von [“Visions of Iran”](#) mit der [Heinrich-Böll-Stiftung](#) Berlin und den Freunden des Museums. Weiter fand im Dezember – in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt - ein persischer Poesie- und Musikabend „Jene Tage - Forugh Farrochsad“ mit dem Musik-Trio Cymin Samawatie (Sängerin und Komponistin), Roshanak Rafani (Percussion) und Ralf Schwarz (Kontrabass) und einer Einführung und Lesung aus den Gedichten von Farrochsad durch Kurt Scharf statt. Sie können sich den Live-Mittschnitt und Podcast zu dieser Veranstaltung online anhören. Dazu kommen mehrere der Vorträge, die die Iran-Ausstellung begleitet haben, sowie ein Kalligraphie-Workshop mit Shams Anwari in Kooperation mit Multaka. Ein herzlicher Dank an Irene Fellmann, die das Begleitprogramm für den Verein ermöglicht und zusammen mit anderen Vorstandsmitgliedern organisiert hat. Damit eine solche spektakuläre Sonderausstellung nicht in Vergessenheit gerät hat der Verein mit einer zusätzlichen Spende

durch die Familie Heine den Dokumentarfilm „INSIDE – music & performance – reflections of an exhibition“ finanziell unterstützt. Neben Ausstellungsansichten und Interviews mit der Kuratorin Ute Franke und Stefan Weber folgt der Film auch drei zeitgenössischen Künstlerinnen - Klara Oehler, Elshan Ghasimi, Llewellyn Reichman - die mit modernem Tanz, Live-Musik und einer Performance verschiedene Blickwinkel auf den Iran und seine Geschichte bis in die Moderne präsentieren. Den Dokumentarfilm können Sie sich bei YouTube anschauen und wer Elshan Ghasimi gerne live hören möchte, dem seien die 4 Konzerte im November und Dezember wärmstens ans Herz gelegt. Auch diese werden vom Verein unterstützt.

In diesem Jahr haben wir uns sehr über die wieder in persona stattfindenden Events gefreut wie dem Werkstattgespräch und der Baustellenführung mit der Restauratorin Stephanie Fischer und einem Lüsterkeramik-Workshop mit Abbas Akbari.

Ein neues Angebot der FMIK ist die Organisation von Exkursionen zu Museen oder Sonderausstellungen in näherer oder weiterer Umgebung. Ich nenne hier den Besuch der Fotoausstellung „Wir sind von hier“ im Museum für Europäische Kulturen, welche morgen stattfinden wird oder der Besuch des „Damaskus-Zimmers“ und der „Türkischen Cammer“ in Dresden, beides organisiert von Irene Fellmann. Letzterer fand so viel Beifall, dass der Wunsch geäußert wurde, sie demnächst zu wiederholen. Weitere Exkursionen sind geplant.

Zu guter Letzt gestatten Sie mir noch die erfolgreiche Sonderrestaurierung des Spendenobjekts des Jahres zu nennen: die Moschee-Ampel strahlt in neuem Glanz! Vielen Dank für Ihre zahlreichen Spenden, liebe Mitglieder! Weiter konnten die Freunde die Sonderrestaurierung von drei qadscharischen Gemälden und eines Deckengemäldes finanziell unterstützen, welche in der neuen Dauerausstellung des Museums gezeigt werden sollen. Zwei der drei restaurierten Qadscharen-Gemälde konnten Sie bereits in der Iran-Sonderausstellung live sehen. Unter TOP 11 werden wir mehr zur Sonderrestaurierung der „Dame im Badeschloss“ von der Restauratorin Marie Fortmann hören.

Zum Schluss meines Berichts habe ich noch eine besonders schöne Aufgabe. Dafür muss ich zunächst zwei unserer Mitglieder zu mir bitten: Barbara Kellner-Heinkele und Jens Kröger. Liebe Mitglieder der Freunde des Museums für Islamische Kunst. Der eine oder andere wird die schöne akademische Übung der „Festschrift“ kennen. Aus Anlass von den 65ten Geburtstagen akademischer Lehrer finden sich dann Schüler und Freunde zusammen, um in einem Sammelband durch Aufsätze, die thematisch auf die wissenschaftliche Biographie und Persönlichkeit des Laureaten Bezug nehmen. Das alles geschieht natürlich völlig geheim, so dass das Geburtstagskind völlig überrascht ist oder sich zumindest den Anschein dieser Überraschung geben kann.

Was macht man aber an den auf diese Festschrift folgenden runden Geburtstage? Noch eine Festschrift ist unüblich. Aber die Freunde des Museums für Islamische Kunst haben ja glücklicherweise die Jahresmitgliederversammlung und damit die besondere Gelegenheit, Dir, liebe Barbara, zu einem runden Geburtstag, den ich als jemand der unter Diskalkulie leidet, nicht präzisieren kann. Was ich aber tun kann, ist daran zu erinnern, dass Du unsere Gründungsvorsitzende bist und vielleicht mit dem Wachsen und Gedeihen unseres Vereins zufrieden bist. Auf Deine Bedeutung für die deutsche und internationale Turkologie muss ich

hier nicht eingehen. Das hieße vegetarischen Döner nach Kreuzberg tragen. Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich berichte, dass die Mitglieder des Vorstands, lange darüber nachgedacht haben, was das richtige Geschenk aus diesem Anlass ist. Hier kommt es nun und ich hoffe, dass Dir Freude bereitet.

Lieber Jens Kröger, bei Ihnen kann man ja im Bezug auf das konkrete Alter offener sein. Sie sind 80 Jahre alt geworden. Ihnen ist mit „Seeking Transparency“ ein Buch gewidmet, das in beeindruckender Weise ihre internationalen Verbindungen im Bereich der islamischen Kunstgeschichte verdeutlicht. Das Sie von Anbeginn Mitglied der Freunde des Museums für Islamische Kunst sind, ist für uns eine wirkliche Auszeichnung. Ich bin, der eine oder andere wird das wissen, an der Wissenschaftsgeschichte unserer Fächer interessiert. Darum möchte ich Ihnen ganz herzlich dafür danken, dass Sie die Geschichte der Museen für islamische Kunst in Berlin Dahlem und in Berlin Mitte in der Zeit der Teilung der Stadt und die Entwicklung und die Zusammenführung der beiden Museen hier in Mitte aus Ihrer persönlichen Erfahrung heraus in eindrucksvoller Weise für die Nachwelt aufgezeichnet haben. Liebe Freundinnen und Freunde des Museums für Islamische Kunst. Ich habe in unserem Verein u.a. gelernt, dass Museumsleute sich durch die Fähigkeit zu praktischem Handeln auszeichnen. Jens Kröger ist dafür ein besonders gutes Beispiel. Das Team des Museums für Islamische Kunst hat sich umfangreiche Gedanken über ein passendes Geschenk gemacht: Ein Bild. Meine Damen und Herren, manche von Ihnen wissen, dass meine Frau und ich über ein halbes Jahrhundert Kunstwerke gesammelt haben. Und wie alle Sammler stehen wir vor der Frage, was soll damit später einmal geschehen. Wir haben dann versucht, keine Kunstwerke mehr zu erwerben: Ein zweckloses Unterfangen. Lieber Jens Kröger, ich freue mich sehr, dass es Ihnen nicht anders geht.

11.11.2022

Prof. Dr. Peter Heine